

spreitet die Blättlein aus, wer hat sie ihm gewoben? — Der Halm schießt in die Höhe, wer treibt in der Röhre das Wasser aus der Wurzel in die saftige Spitze? — Endlich schlüpft die Aehre heraus, und schwankt in den Lüften. Wer hat an seidene Fäden die Knöspchen gehängt? — Wer sonst als die Engel, die von Halm zu Halm wandeln? Jetzt hängt Blüthe an Blüthe an der zarten schwankenden Aehre, und das Haferlein steht da, wie eine Braut im Kirchstuhl. Jetzt bilden sich zarte Körnlein an den Knöspchen und wachsen im Stillen. Die Käferchen und die Fliegen kommen zu dem Haferlein auf Besuch und sehen was es macht, und des Nachts, wenn die Fliegen und Käferchen schlafen, kommen die Johanniswürmchen um ihn zu leuchten.

Güet, Kinder, segn's Gott, und wachset und werdet stark! Nach Pflingsten hat man das Heu gemacht, Kirscheln gepflückt und Pflaumen, dann hat man Korn geschnitten, Weizen und Gerste, und die armen Kinder haben baarsfuß zwischen den Stoppeln Aehren gelesen, und die Mäuschen haben ihnen geholfen. Dann ist auch der Hafer mit seinen mehligten Körnern gebleicht und hat gesagt: „Was thu ich allein noch zwischen den Kartoffeln und Rüben?“ Drauf, als es einem schon Morgens und Abends an die Finger gefroren, ist die Mutter hinausgegangen und hat ihn mit dem Vater geschnitten. Dann haben wir ihn in die Scheuer gebracht und haben ihn gedreschen von Früh um zwei bis Abends um vier Uhr. Drauf ist des Müllers Esel gekommen, und hat ihn in die Mühle geholt, und hat ihn wieder gebracht in kleine Körnchen vermahlen; und mit fetter Milch vom städtigen Kübchen hat ihn die Mutter gekocht. — Nicht wahr er ist gut? Legt nun die Löffel hin und betet: Danket dem Herrn — Jetzt geht in die Schule, dort liegen eure Bücher! Fall mir kein's, gebt acht, und lernet was man euch aufgiebt! Wenn ihr wiederkommt, so bekommt ihr Brod.

### 377. Das Gras.

Wunderbar fröhlich wird es mir im Herzen, wenn ich Gras sehe. Es ist unbeschreiblich, wie ich das grüne Gras liebe, keine Pflanze, keine Blume liebe ich so herzlich, so mit wahrer Seelenfreude, als das grüne Gras. Zuweilen kann ich gar nicht müde werden, es anzusehen, und mich daran zu ergötzen; und wenn ich es ansehe, dann freue ich mich recht, daß ich auf der Erde bin.

Ein grasreicher Boden und ein blauer Himmel — das ist meine höchste Herrlichkeit.

Schon in der Kindheit that es mir wohl, in der Bibel das Gras zu finden, und es hat mir die Bibel noch um vieles werther gemacht, daß darin das Gras so geehrt wird. Mit welcher Sonne las ich: Und der Herr sprach: die Erde lasse aufgehen Gras und Kraut! Wie ging mir die Stelle durch's Herz: so doch Gott das Gras auf dem Felde kleidet! Kaum vermochte ich mir Gott in einer rührendern Beziehung zu denken, als wie er das Gras auf dem Felde kleidet. Ich betete viel inniger, seit ich diese Stelle